

Zu einigen Aspekten der syntaktischen Korrelate im Deutschen und Slowakischen

Jana Lauková

1 Einführung

Im vorliegenden Beitrag wird die Ebene der sprachwissenschaftlichen Verknüpfungen im Bereich der Syntax von zwei zu vergleichenden Sprachsystemen behandelt. Im Fokus der Untersuchung steht die Problematik der syntaktischen Korrelation in der deutschen und slowakischen Sprache. Behandelt werden syntaktische Korrelate sowohl im Deutschen als auch im Slowakischen, ihre Funktion in der Hypotaxe und ihre Verwendung in konkreten Nebensatztypen in beiden Sprachen.

1.1 Korrelation

Die "Korrelation" wird als eine wechselseitige Beziehung, als eine Relation zwischen zwei Größen erfasst und besteht zwischen den Elementen eines sprachlichen Systems. Der Begriff wurde von der Prager Schule und N.S. Trubeckoj zur Beschreibung der Verwandtschaftsverhältnisse zwischen phonologischen Oppositionspaaren entwickelt. Im Bußmanns Lexikon (2002) wird dieser Terminus nur auf der phonologischen Ebene thematisiert. Der Begriff "Korrelation" kann jedoch nicht nur auf die phonologische Ebene begrenzt werden. Die Korrelation äußert sich auf mehreren sprachlichen Ebenen. So soll an dieser Stelle und in diesem Zusammenhang die Definition von J. Mistrik (2003) angeführt werden: "Korelácia je vzájomná podmienenosť dvoch alebo viacerých jazykových jednotiek a podľa korelačného príznaku sa rozlišujú rozličné druhy korelácie, napr. kvantitatívna korelácia, korelácia znelosti, mäkkosti, pri slovesách vidová korelácia atď." (vgl. Mistrik 2003: 97). Der Gebrauch der korrelativen Ausdrücke in einem übergeordneten Satz ist ein eindeutiges Kennzeichen der Subordination. Ihre Verwendung ist zwar nicht in allen Typen von Satzgefügen möglich, aber bei den Teilsätzen, in denen sie vorkommen, handelt es sich immer um Hypotaxen. Korrelative Ausdrücke signalisieren die syntaktische Integrierung des Nebensatzes in den Bau des Hauptsatzes und ihre Distribution gehört zu den Besonderheiten des deutschen Satzbaus.

1.2 Korrelate im Deutschen

In den folgenden Ausführungen werde ich mich hauptsächlich auf die Überlegungen von Eisenberg (2004), Engel (2004) und Helbig/Buscha (1993) stützen, wie auch auf Trošok (2002), der die Einsichten einiger deutscher Autoren (auch der vorher erwähnten) ausführlich und zusammenfassend reflektiert.¹

Als Korrelate bezeichnet man Einheiten, die als Bezugseinheiten für Nebensätze oder Infinitivkonstruktionen fungieren. Als Korrelate zu Nebensätzen werden in der deutschen Sprache beispielsweise Formen von Pronomina, Pronominaladverbien und Adverbien angesehen. Sie vertreten im übergeordneten Satz ein durch einen Nebensatz oder eine satzwertige Infinitivkon-

¹ Wie bei Trošok (2002: 131–138) besprochen.

struktion ausgedrücktes Satzglied. Helbig/Buscha (1993: 670) sprechen in ihrer Grammatik bei der syntaktischen Beschreibung der Nebensätze über die Tatsache, dass "alle Nebensätze (mit Ausnahme von weiterführenden Nebensätzen) als eine Ergänzung zu einem Wort im übergeordneten Satz betrachtet werden". Sie haben also im übergeordneten Satz ein Korrelat, auch wenn dieses Korrelat im konkreten Satz explizit nicht mehr auftritt.² Nach dieser Äußerung sind alle Sätze Entfaltungen (bzw. Semantisierungen) zu einem entsprechenden Korrelat (die Korrelate sind nämlich "bedeutungsarm") und können als Attributsätze im weitesten Sinn des Wortes angesehen werden.

Unter Korrelation werde ich also folgend eine wechselseitige Beziehung der gegenseitigen Zugehörigkeit der korrelativen Ausdrücke in Hauptsätzen und der entsprechenden Einleitungswörter (Subjunktionen, Relativpronomina usw.) in Nebensätzen verstehen.

Die Korrelate sind weglassbar, weil sie im Informationsgehalt nicht über die Bedeutung der Nebensätze hinausgehen. Ihre Möglichkeit bzw. Notwendigkeit ist von mehreren Faktoren abhängig, unter anderem auch von stilistischen. Aus syntaktischen Gründen sind die Korrelate jedoch zum Teil obligatorisch, wobei ihr syntaktischer Status jedoch umstritten zu sein scheint, wie es auch im Metzler Lexikon (2000: 385) beschrieben wird. Welcher Ausdruck als ein Korrelat fungiert, hängt vom Status des Nebensatzes ab, auf den er verweist. Bei einem Subjekt- und Objektsatz z. B. werden meist *es* und *das* (oder auch bedeutungsarme Nomina wie *die Tatsache* u.a.) gebraucht. Die Korrelate sind demzufolge von vornherein auf die syntaktische Funktion von Nebensätzen fixiert und aus diesem Grund unterscheidet man nach der syntaktischen Funktion Korrelate für Subjekt-, Objekt- und Adverbialsätze.

An dieser Stelle möchte ich einige Autoren erwähnen, die sich mit diesem Phänomen befassen. Den Themenbereich der Korrelation behandeln im deutschsprachigen Raum mehrere Autoren. Literatur in der deutschen Sprache zu diesem Thema findet man z. B. bei Sonnenberg (1992), Sandberg (1998), Zitterbart (2002); einen instruktiven Überblick gibt auch Pittner (1999).³ Ich möchte auch noch darauf hinweisen, dass eine detaillierte Beschreibung der Korrelate in den Verbvalenzlexika von Engel/Schumacher (1978) und Helbig/Schenkel (1978) zu finden ist. Zu erwähnen ist außerdem das neueste Valenzwörterbuch deutscher Verben von Schumacher/Kubczak/Schmidt/de Ruitter (2004).

Im slowakischsprachigen Raum befasst sich mit dem Thema z. B. Trošok (2002: 131). Er charakterisiert Korrelate in der deutschen Sprache folgendermaßen: Nach der syntaktischen Funktion differenziert man: Korrelate zu Subjektsätzen (*es*, *das*), zu Objektsätzen (direktes Objekt – *es*, *das*; Genitivobjekt – *dessen*; Präpositionalobjekt – Pronominaladverbien *da(r)* + Präposition, z. B. *davon*, *daran*, *darüber* usw.) und Korrelate zu Adverbialsätzen (*da*, *dann*, *deshalb*, *deswegen*, *trotzdem*, *dennoch*, *so*, *so lange* usw.), nach dem strukturellen Wert: obligatorische und fakultative Korrelate, nach der Position des Nebensatzes in Bezug auf den übergeordneten Satz: zwischen stellungsbedingten Korrelaten, die bei den nachgestellten Nebensätzen stehen und nicht-stellungsbedingten Korrelaten, die in jeder Position des Nebensatzes oder der satzwertigen Infinitivkonstruktion vorkommen. Grundsätzlich sind Korrelate von der Valenz des finiten Verbs in der syntaktischen Funktion eines Prädikats abhängig und die Valenz beeinflusst auch das obligatorische oder fakultative Auftreten der Korrelate im übergeordneten Satz.

Bei den Relativsätzen fungieren als Korrelate die Substantiva, d. h. die Relativpronomina oder -adverbien weisen einen direkten Bezug zu ihnen auf. Als Korrelate kommen auch Pronominaladverbien vor, die aus *da(r)*- und einer Präposition zusammengesetzt sind. Sie stehen bei Verben, die auch eine Präpositionalgruppe mit der entsprechenden Präposition bei sich haben können.

² Helbig/Buscha 1993: 670.

³ Eisenberg 2004: 329.

Beispiel: *Dass sie das gemacht hat, darüber haben wir uns sehr gefreut.*

Von einem Korrelat spricht man dann, wenn das verweisende Wort unbetont ist, also keine wirklich hinweisende Bedeutung hat. Bei Inhaltssätzen treten als solche das Pronomen *es* sowie die Pronominaladverbien auf, die aus *da(r)*- und einer Präposition zusammengesetzt sind.

Beispiele: *Es freut mich enorm, dass du es ihr nicht gesagt hast.*
Ich habe mich darüber sehr gefreut, dass du es ihr nicht gesagt hast.

Die Korrelate sind im übergeordneten Satz auch meistens verschiebbar und dürfen nicht mit den Komponenten der zusammengesetzten Subjunktionen verwechselt werden. Alle Teile der Subjunktion stehen an der Spitze des abhängigen Nebensatzes.

Beispiele: *Der Applaus war so stark, dass die Aufführung nochmals wiederholt werden musste.*
Der Applaus war sehr stark, so dass die Aufführung nochmals wiederholt werden musste.

Wie aus den vorhergehenden Ausführungen klar hervorgeht, gehört die Korrelation als eine wechselseitige Relation der gegenseitigen Zugehörigkeit zu den typischen Eigenschaften des deutschen Satzbaus und die Verwendung von korrelativen Ausdrücken ist in den einzelnen Satzgefügen häufig.

1.3 Korrelate im Slowakischen

Die Anwendung von Korrelaten in der slowakischen Sprache ist zwar nicht in allen Typen von Satzgefügen möglich, aber wo sie vorkommen, handelt es sich immer um eine Hypotaxe. In der slowakischen syntaktischen Literatur wird jedoch diesem Erscheinungsbereich nicht so große Aufmerksamkeit gewidmet. Man findet nur partielle Bemerkungen zum Bestand von deiktischen Ausdrücken als Korrelate in Hauptsätzen der Satzgefüge. Ihr Vorkommen in den Satzgefügen ist jedoch im Vergleich zum Deutschen nicht breit gestreut und häufig.⁴

Korrelate kommen oft in den postponierten Subjektsätzen vor, hauptsächlich in solchen Satztypen, in denen das Subjekt betont wird, und wenn Subjektsätze in der Anteposition stehen, um so Unzulänglichkeiten bei der Wortstellung zu vermeiden.

Beispiele: *Vadí mi to, že je taký silný fajčiar.*
Vadí mi, že je taký silný fajčiar.
Teší ma to, že s nami konečne diskutovali.
Teší ma, že s nami konečne diskutovali.
Kto sa o seba nevie postarať, ten na to väčšinou doplatí.
Kto sa o seba nevie postarať, na to väčšinou doplatí.

Was die Subjektsätze, die formal Konjunktionalsätze sind, betrifft, so werden diese meistens mit Korrelaten *kto...*, *ten*; *čo...*, *to* usw. eingeführt.

Bei den Objektsätzen werden Korrelate teils obligatorisch, teils fakultativ verwendet, das hängt ganz von den Verbvalenzen ab. Meistens handelt es sich um Verben, die obligatorische

⁴ Trošok 2002: 131ff.

Kasusergänzungen verlangen (z. B. Verben wie *spoliehať sa na, túžiť po, poukázať na, rozprávať o, dbať o, starať sa o* usw.).

Beispiele: *Poukázal na to, že to za takýchto okolností nebude možné. Rozprávali nám (o tom), ako sa to stalo.*

Genauso werden auch bei den relativ gebrauchten Objektsätzen Korrelate verwendet (*to, niečo* usw.).

Beispiele: *Chceli by sme teraz povedať niečo, čo považujeme v tejto záležitosti za nevyhnutné.
Máme pocit, že sme sa dohodli na niečom, čo sa musí vybaviť čo najrýchlejšie.*

Daraus folgt, dass Korrelate im Slowakischen obligatorisch sind, wenn die Verben im Hauptsatz und Nebensatz verschiedene Kasus regieren.

Beispiele: *Povedzte to každému, koho stretnete.
Stretol som sa s niekým, kto mi pomôže.*

Falls die Verben die gleiche Kasusreaktion aufweisen, ist die Verwendung von Korrelaten (z. B. *to*) fakultativ; dasselbe gilt auch, wenn der postponierte Hauptsatz mit einem Personalpronomen eingeleitet ist.

Beispiele: *Komu sme to sľúbili, (to) vám neprezradíme.
S kým sme sa stretli, (to) ich vôbec nezaujímal.*

Korrelate werden häufig auch in Satzgefügen mit Adverbialsätzen verwendet. In Lokalsätzen kommt das Korrelat häufig als Adverbium *tam, tade, tadiaľ, všade, všadiaľ, potiaľ, odtiaľ* oder Substantiva, die eine Richtung anzeigen, z. B. *miesto, smer* vor. Das Adverb *tam* wird in solchen Satzgefügetypen verwendet, in deren Hauptsätzen noch andere betonende Ausdrücke vorkommen, z. B. *len, práve, ani* usw. In Temporalsätzen sind es Korrelate wie *vtedy, dovtedy, odvtedy, zatiaľ, do tých čias, zakaždým, vždy, naraz, teraz, potom, hneď, predtým, zrazu, ihneď* u. a., die eingesetzt werden. In Modalsätzen werden Korrelate wie *tak..., ako; tak – že, natoľko..., že, tak..., že, do tej miery..., že* usw. verwendet, in Kausalsätzen Korrelate wie *preto..., že, bzw. len preto..., že, vzhľadom na to..., že, vďaka tomu..., že, z dôvodu..., že*, in Konsekutivsätzen Korrelate wie z. B. *s ohľadom na..., že, vzhľadom na to..., že*. In Finalsätzen sind auch oft korrelative Ausdrücke gebräuchlich – dabei handelt es sich meistens um *preto..., že, s tým úmyslom..., že, za tým účelom..., aby*, in Konditionalsätzen um *tak, potom, vtedy, nuž* und in Konzessivsätzen um *tak, predsa, jednako, navzdory tomu, napriek tomu* usw.

Beispiele: *Vtedy to ešte tak nevnímala, keď bola menšia.
Tak dlho bol preč, že potreboval potom veľa času na adaptáciu.
Za tým účelom za ňou išiel, aby si to vysvetlili.*

Was die Positionierung der Korrelate in den Teilsätzen betrifft, so steht das konkrete Korrelat mit der Subjunktion entweder in der sog. Kontaktstellung oder in der sog. Distanzstellung, d. h. sie stehen unmittelbar nebeneinander, durch ein Komma abgetrennt, oder sie stehen entsprechend positionell nicht nebeneinander. In der Stellung unmittelbar nebeneinander stehen sie in den Fällen, in denen das Korrelat in der Endstellung des Hauptsatzes steht und die Subjunktion oder das Relativpronomen den Nebensatz einleiten, also in der Erststellung stehen.

Beispiel: *Pomohli nám len preto, že nám to predtým sľúbil.*

1.4 Gegenseitige Konfrontierung

In beiden Sprachen ist die Verwendung von Korrelaten unter bestimmten syntaktischen und semantischen Bedingungen notwendig, möglich oder akzeptabel bzw. inakzeptabel. Die Verwendung von Korrelaten bei Verben mit Kasusforderung als Objektergänzung ist obligatorisch, aber in der deutschen Sprache müssen einige Verben Objekte immer auch lexikalisch, d. h. mit einem Korrelat, ausdrücken. Im Slowakischen ist bei solchen Verben eine Kasusreaktion nicht erforderlich (*sich auf etwas verlassen – spoľahnúť sa, sich um etwas kümmern – starať sa* u. a.). Im Deutschen haben die Korrelate eine obligatorische oder fakultative Position, welche von der Satzrahmenstruktur (eventuell mit partiellen Modifikationen bezüglich der Positionierung im konkreten Hauptsatz) vorbestimmt wird. Besonders bei der Subjunktion *dass* stehen Korrelate obligatorisch, weil besagte Subjunktion erst in Verbindung mit Korrelaten wie *damit, dadurch* usw. eine bestimmte Bedeutung erfährt und semantisch eingeordnet werden kann. Die Verwendung des Korrelats *es* ist in den deutschen Infinitivkonstruktionen häufiger als in den Nebensätzen.

In der slowakischen Sprache kommt im Unterschied zur deutschen Sprache das Korrelat *es (to)* bei Akkusativobjekten nicht vor. Häufig ist dagegen die Benutzung des Korrelats *to* am Anfang des Satzgefüges. Falls der Nebensatz antepioniert ist, wird besagtes Korrelat nur fakultativ gebraucht. Im Slowakischen sind Korrelate überwiegend bei Verben mit Genitivreaktion gebräuchlich, ihre Verwendung ist sogar oft normbedingt. In Objektsätzen, die formal Relativsätze sind, werden in beiden Sprachen die Korrelate *ten – es* sowie die Pronomina *každý, niekto, niečo* eingesetzt. Im Deutschen werden im Unterschied zum Slowakischen in diesen Fällen keine Korrelate verwendet.

Beispiele: *Wovon er redet, versteht er auch eine ganze Menge.
O čom hovorí, tomu tiež aj rozumie.*

Auch in vielen Adverbialsätzen kommen in beiden Sprachen Korrelate vor. Sie stehen vor allem bei den antepionierten Adverbialsätzen und hinter dem Adverbialsatz im Vorfeld des Hauptsatzes. Die meisten Korrelate sind in diesen Fällen jedoch fakultativ.

In Temporalsätzen sind die Korrelate *da, dann, seitdem, seither, so oft, so, lange – vtedy, dovtedy, odvtedy, zatiaľ, do tých čias, zakaždým, vždy, naraz, teraz, potom, hneď, predtým, zrazu, ihneď* u. a. gebräuchlich, in Lokalsätzen die Korrelate *da, dort – tam, tade, tadiaľ, všade, všadiaľ, potiaľ, odtiaľ* oder dann Substantiva, die eine Richtung anzeigen, z. B. *miesto* und *smer*. Die gängigen korrelativen Ausdrücke in Kausalsätzen sind *preto – že; deshalb – weil*. Im Slowakischen konkurriert mit dem korrelativen Ausdruck *preto – že* die koordinierende Konjunktion *pretože*, wobei man jedoch die Bedeutungsunterschiede zwischen diesen Konjunktionen nicht marginalisieren darf. Als weitere korrelative Ausdrücke in den slowakischen Kausalsätzen dienen z. B. *vdďaka tomu – že; vzhľadom na to – že; z toho dôvodu – že*. Die Wendungen *vzhľadom na to* und *že* werden dabei im slowakischen Sprachgebrauch auch in Konsekutivsätzen als Korrelate verwendet und nutzbar gemacht. In Finalsätzen fungieren als korrelative Ausdrücke *deshalb/darum/damit/um – zu; in der Absicht – dass...; zum Zweck – dass...* im Deutschen und als ihre Äquivalente *preto – aby; za tým účelom – aby...; s tým úmyslom – aby...* im Slowakischen. Bei den übrigen Nebensatztypen dienen als Korrelate z. B. *da, dann, seither, so, da, trotzdem, dennoch, deswegen* u. a. im Slowakischen *tam, potom, tak, napriek tomu – že...*, *preto – že* u. a.

In den Relativsätzen, die funktional als Attributsätze auftreten, fungieren als korrelative Ausdrücke die Pronomina *der (die, das) – ten, to; der/derjenige, das – to, čo; tí, kto; jeder, alle – každý, kto, všetci, čo* usw.

Beispiele: *Ich kaufte das Kleid, das (welches) ich im Schaufenster gesehen habe.*
Kúpila som si (tie) šaty, ktoré som videla vo výklade.

Vošiel do toho domu, v ktorom sa svietilo.
Er ging in das Haus, in dem (in welchem) er das Licht sah.

Kontraste bestehen in beiden Sprachen beim Gebrauch von durch Personalpronomina ausgedrückten Korrelaten wie *ich, der ich – ja, ktorý*. Im Deutschen kommt es hierbei zur Wiederaufnahme des Personalpronomens nach dem Relativpronomen im Nebensatz. Das geschieht in denjenigen Fällen, in denen der Sprecher das Personalpronomen direkt auf sich oder auf seinen Gesprächspartner bezieht.

Beispiele: *Wir, die wir Sinn und Vermächtnis von seiner Konzeption verstanden haben, verwenden diesen Begriff nicht.*
My, ktorí sme pochopili zmysel a výpovednú silu jeho koncepcie, nepoužívame tento pojem.

2 Fazit

Zusammenfassend kann man konstatieren, dass im Bereich der Korrelation in beiden Sprachen zahlreiche Kontraste bestehen, die jedoch systematisch nur schwer zusammenzufassen sind, da vor allem in der slowakischen Sprache umfangreiche Forschungen auf diesem Gebiet fehlen. Die Korrelation signalisiert sowohl im Deutschen als auch im Slowakischen die syntaktische Integrierung des Nebensatzes in den Hauptsatz, das Korrelat und die Subjunktion bzw. das Relativpronomen belegen im Satzgefüge eine unmittelbare "Kontaktposition" oder stehen voneinander weit entfernt, d. h. in einer "Distanzposition". Aufgrund der Satzrahmenstruktur in der deutschen Sprache ist jedoch auch die Positionierung des entsprechenden Korrelats im Hauptsatz innerhalb des Rahmens möglich, wobei sich das Korrelat meistens vor dem infiniten Teil des Prädikats platziert. In den meisten Fällen ist die Valenz der Verben entscheidend und in vielen Fällen ist die Verwendung von Korrelaten in Satzgefügen, in denen die Verwendung im Slowakischen ungebräuchlich ist, durch die sprachliche Norm zwingend. Für einen Fremdsprachigen ist es äußerst wichtig zu wissen, ob ein Nebensatz in solchen Fällen nur allein, mit einem fakultativen oder mit einem obligatorischen Korrelat als Ergänzung fungieren kann.

Annotation

On some aspects of the syntactic correlatives in German and Slovak language

Jana Lauková

The article deals with correlation at the syntactic level between German and Slovak language. It is focused on correlatives in both languages, their function and their use in subordinate clauses. The correlation signals the integration of a subordinate clause into a main clause. Correlation as a reciprocal interdependence of linguistic units is typical for hypotaxis and indicates integration of a subordinate clause into the structure of the main sentence. The use of correlatives is dependent on syntactic relevant features of verbs (valence, or intention predicates, which is approved in Slovak language) and is more or less enrooted in grammar (it concerns mainly object clauses). In both languages the use of correlatives is obligatory in the case of some verbs under certain syntactic, semantic or communicative conditions.

Keywords: subordination, hypotaxis, interlingual confrontation, syntactic correlation, German and Slovak language.

Literaturverzeichnis

- Bußmann, Hademund (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. 3. aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.
- Darovec, Miloslav (1993): Konfrontačný opis slovenského a českého súvetia. In: *Studia Academica Slovaca*, 22, 51–61. Bratislava: Stimul.
- Dolník, Juraj – Bajzík, Eugénia – Mlacek, Jozef – Žigo, Pavol etc. (1999): Princípy stavby, vývinu a fungovania slovenčiny. FF UK Bratislava: Stimul.
- DUDEN. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Band 4. Mannheim: Dudenverlag 1998.
- Eisenberg, Peter (2004): Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2: Der Satz. Stuttgart, Weimar: Verlag J.B. Metzler.
- Engel, Ulrich (2004): Deutsche Grammatik. Neubearbeitung. München: Iudicium Verlag.
- Helbig, Gerhard – Buscha, Joachim (1993): Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig, Berlin, München: Langenscheidt Verlag Enzyklopädie.
- Kačala, Ján (1998): Syntaktický systém jazyka. Pezinok: Formát.
- METZLER LEXIKON SPRACHE. Hgg. Helmut Glück. Stuttgart; Weimar: Verlag J.B. Metzler 2000.
- Mistrík, Jozef (2003): Gramatika slovenčiny. Bratislava: SPN.
- Moško, Gustáv (1997): Príručka vetného rozboru. Prešov: Náuka.
- Oravec, Ján – Bajzík, Eugénia (1982): Súčasný slovenský spisovný jazyk. Syntax. Bratislava: SPN.
- Trošok, Roman (2002): Syntaktische Analysen. Nitra: FF UKF.